



Gesellschaft für
christlich-jüdische
Zusammenarbeit
Dortmund e.V.

Veranstaltungen
2. Halbjahr 2026



EINLADUNG

LESUNG

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER, 19 UHR
Stadtarchiv Dortmund, Märkische Str. 14

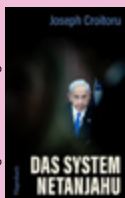
Joseph Croitoru

Das System Netanjahu

Joseph Croitoru hat die erste deutschsprachige Biografie über Benjamin Netanjahu vorgelegt (Wagenbach-Verlag 2025). Dieser wird von den einen glühend verehrt und unverbrüchlich unterstützt, von den anderen zutiefst gehasst oder gefürchtet. Spätestens seit der Internationale Strafgerichtshof einen Haftbefehl gegen ihn ausgestellt hat, ist seine kontroverse Position auf der Weltbühne unübersehbar. Aber wer ist dieser Mann, wo kommt er her, was treibt ihn an, und wie hat er sein Netzwerk aus Verbündeten aufgebaut? Diesen Fragen geht das Buch entlang wichtiger Stationen von Netanjahus politischem Aufstieg nach und zeigt, wie er sich trotz aller Proteste und Korruptionsvorwürfe seit mehr als 15 Jahren an der Macht halten kann.

Eintritt frei

Kooperation:
Historischer
Verein



© Joseph Croitoru

© Wagenbach-Verlag

SYNAGOGEN FÜHRUNG

FREITAG, 18. SEPTEMBER, 17.30 UHR
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Anna Ben-Shlomo

Bejt HaKnesset

Die Synagoge ist ein „Bejt HaKnesset“ – „Haus der Versammlung“. Dort wird gemeinsam gebetet, gesungen, die Tora (5 Bücher Mose) gelesen und gefeiert. Im angeschlossenen Gemeindehaus treffen sich zahlreiche Gemeindegruppen und wird zu Konzerten und Vorträgen eingeladen. Hier findet auch der jüdische Religionsunterricht statt. Bei der Führung durch das Gemeindehaus und

die Synagoge werden Fragen zur Situation der Gemeinde beantwortet und wird in die Bedeutung des Schabbat eingeführt. Im Anschluss (ab 18 Uhr) können der Schabbat-Gottesdienst und der Kidusch besucht werden.

Anmeldung: bildungswerk@ekkdo.de
oder unter www.bwdo.de
(Kursnummer: E262-C060)

**Teilnahme
kostenfrei**

**Max. 25
Personen**

**Bitte Personal-
ausweis mit-
bringen.**

Kooperation:
eBDo / Stadt-
pilgertouren,
JKGD



© Evgeni Tcherkasski

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER, 18 UHR
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Alexander Krimhand

Sukkot – das jüdische Laubhüttenfest

Das jüdische Laubhüttenfest Sukkot erinnert an die vierzigjährige Wanderung der Israeliten durch die Wüste nach der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten. Man baut Laubhütten unter freiem Himmel, in denen man gemeinsam isst und trinkt. Sukkot ist auch ein Erntedankfest, dass früher mit einer Wallfahrt zum Tempel in Jerusalem verbunden war. Das Fest dauert sieben Tage. In diesem Jahr lädt die Jüdische Gemeinde während Sukkot ein, die Bedeutung des Festes und die damit verbundenen Bräuche kennenzulernen. Die Veranstaltung bietet einen Einblick in dieses für das Judentum wichtige Fest und in das Gemeindeleben heute.

Anmeldung: bildungswerk@ekkdo.de oder unter
www.bwdo.de (Kursnummer: E262-C063)

JÜDISCHER FEIERTAG

**Teilnahme
kostenfrei**

**Max. 25
Personen**

**Bitte Personal-
ausweis mit-
bringen.**

Kooperation:
eBDo / Stadt-
pilgertouren,
JKGD

SONNTAG, 11. OKTOBER, 15–16.30 UHR
Jüdischer Friedhof Dortmund-Hörde

Klaus Winter

Der Jüdische Friedhof in Dortmund-Hörde

In Hörde gab es drei jüdische Friedhöfe: Den an der Seekante, den im Bickefeld sowie den heute noch bestehenden am Hörder Kampweg. Hierhin wurden die sterblichen Überreste der Toten der beiden Vorgängerbegräbnisse überführt und auch einige Grabsteine der älteren Friedhöfe haben sich hier erhalten. Während der NS-Zeit kam es zu massiven Zerstörungen. Nach 1945 wurde der Friedhof in Teilen wieder hergerichtet und 1967 geschlossen. Doch etwa 90 Grabsteine aus der Zeit von 1779 bis 1952 existieren bis heute. Klaus Winter, Leiter des Projektes „Jüdische Heimat Dortmund“, rekonstruiert die Biografien der in Hörde bestatteten Persönlichkeiten und erläutert das Projekt.

Hinweis: Die Wege auf dem Friedhof sind nicht befestigt. Wettergerechte Kleidung und entsprechendes Schuhwerk sind empfehlenswert. Treffpunkt: Hörder Kampweg / Kettlerskamp, 44263 Dortmund

Anmeldung: bildungswerk@ekkd.de
oder unter www.bwdo.de
(Kursnummer: E262-C050)

**Teilnahme
kostenfrei**

**Max. 25
Personen**

**Bitte Personalausweis
mitbringen.**

Kooperation:
eBDo / Stadtpilgertouren



MONTAG, 12. OKTOBER, 18 UHR
Auslandsgesellschaft, Steinstraße 48

Igal Avidan

Parlamentswahl in Israel – ein Kampf um die Demokratie

Israel bereitet sich auf die ersten Wahlen seit den Terrorangriffen vom 7. Oktober 2023 und den Kriegen in Gaza, dem Libanon und dem Iran vor. Diesmal steht die demokratische Zukunft des Landes auf dem Spiel. Zum ersten Mal nehmen auch rechts-extremistische Parteien an der Regierung teil. Mit ihren provokativen Entscheidungen bezüglich der Palästinenser, der Erweiterung der jüdischen Siedlungen im Westjordanland, der Begünstigung orthodoxer Juden und dem Abbau demokratischer Institutionen beschädigen sie die Demokratie Israels und den internationalen Ruf des Staates. Wie kam es zu der jetzigen Situation und welche Perspektiven gibt es? Igal Avidan beobachtet seit Jahren als Journalist und Buchautor die politische Szene in Israel.

Anmeldung: www.auslandsgesellschaft.de

Eintritt frei

Kooperation:
AG



TANZ WORKSHOP

DIENSTAG, 13. OKTOBER, 17–19.15 UHR

Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Marina Evel

Yad le shalom – Die Hand des Friedens

Israelische Volkstänze sind eine Synthese aus jüdischen und nichtjüdischen Volkstanzelementen. Nach der Gründung des israelischen Staates brachten die Zuwanderer Elemente aus ihren Emigrationsländern mit. So mischten sich slawische und sephardische sowie lokale und jüdische Elemente. Israelische Volkstänze sind eine gute Möglichkeit, lebendiges Judentum kennenzulernen. Sie lassen sich schnell in kleinen und großen Gruppen erlernen.

Anmeldung: www.schulreferat.de

**Teilnahme
kostenfrei**

**Max. 20
Personen**

**Bitte Personal-
ausweis mit-
bringen.**

Leitung:

Ina Annette
Bierbrodt,
Schulreferentin

Kooperation:

Schulreferat,
VHS



LESUNG

Eintritt frei

Kooperation:
ADIRA, JKGD,
Landesverband



© Piper-Verlag

MITTWOCH, 14. OKTOBER, 19 UHR

Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Hanna Veiler

Jung, jüdisch, wütend

Nach dem 7. Oktober 2023 hat sich alles verändert. Junge Jüdinnen und Juden in Deutschland spüren täglich, wie die Bedrohung wächst – an Unis, in sozialen Medien, auf der Straße. Hanna Veiler, Präsidentin der European Union of Jewish Students, gibt dieser Generation eine Stimme. Sie erzählt von der Hoffnung einer neuen jüdischen Gemeinschaft, die Deutschland mitgestalten wollte – und wie diese Hoffnung der Angst weicht. Ein bewegendes Zeugnis vom Ringen um Identität und Zukunft. Denn zwischen Wut und neuem Selbstbewusstsein steht die Frage: Bleiben oder gehen?

Anmeldung erforderlich unter:
kontakt@adira-nrw.de

AUSSTELLUNGS ERÖFFNUNG

DIENSTAG, 3. NOVEMBER, 19 UHR

Ev. Stadtkirche Sankt Petri, Westenhellweg ggü. Hbf

„Vielleicht erlebe ich den Frieden noch.“ – Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine

Die Ausstellung porträtiert zehn Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine. Sie waren als Jugendliche zur Zwangsarbeit deportiert oder mit ihren Eltern verschleppt worden, einige wurden in der Zwangsarbeit geboren. Porträtiert werden auch Rom:nja, die die deutsche Besatzung erlebten. Der ukrainische Fotograf Kostyantyn Chernichkin hat die Menschen, deren Alltag vom Krieg geprägt ist, 2024 und 2025 besucht. Die Ausstellung wurde entwickelt vom „Hilfsnetzwerk für Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine“, dem 47 Gedenkstätten, Stiftungen und zivilgesellschaftliche Erinnerungsinitiativen angehören, auch die Steinwache. Stefanie Bilinski, Historikerin beim NS-Dokumentationszentrum in Köln und Ausstellungsmacherin, führt in die Ausstellung ein.

Eintritt frei

Kooperation:
Sankt Petri,
Steinwache

Die Ausstellung ist vom 3. bis 21. November (dienstags bis freitags 11–17 Uhr, samstags 10–16 Uhr) zu sehen.

ÖKUMENISCHES GEDENKEN

MONTAG, 9. NOVEMBER, 19 UHR

Ev. Stadtkirche Sankt Petri, Westenhellweg ggü. Hbf

„... und ich will euch einen Ort und einen Namen geben, auf dass ihr niemals vergessen werdet.“

Die Pogromnacht am 9. November 1938, in der Synagogen angezündet, jüdische Geschäfte geplündert und Jüdinnen und Juden gedemütigt und getötet wurden, steht beispielhaft für das Leid, das Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus und in der Schoah zugefügt wurde, auch in Dortmund. Im Ökumenischen Gedenken wollen wir an die jüdischen Gemeinden in Dortmund erinnern und darauf schauen, was wir heute im Angesicht von Judenhass tun können.

Eintritt frei

Kooperation:

ACK, Sankt Petri



© Stadtarchiv Dortmund

LESUNG

DIENSTAG, 10. NOVEMBER, 18 UHR

Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Susanne Siegert

Gedenken neu denken

Unsere Erinnerungskultur muss sich verändern. Susanne Siegert plädiert in ihrem gleichnamigen Buch (Piper-Verlag 2025) für eine pluralistische, neue Gedenkarbeit mit einem Schwerpunkt auf der Verantwortung der Nachfahren der Tätergeneration anstelle unserer „einstudierten“ gemeinsamen

Rückschau mit den Opfern. Es geht um weniger bekannte NS-Verbrechen, um weniger bekannte Orte, um bisher vernachlässigte Opfergruppen. Gleichzeitig zeigt dieses Buch, wie wichtig eine aktivere, vielfältigere Gedenkkultur ist, um künftige Generationen auch ohne direkte Zeitzeugenberichte zu erreichen.

Susanne Siegert klärt auf Instagram und TikTok unter @keine.erinnerungskultur über den Holocaust auf. Hierfür wurde die Journalistin 2024 u. a. mit dem Grimme-Online-Award ausgezeichnet.

Eintritt frei

Kooperation:

ADIRA, Steinwache, JKGD

Anmeldung erforderlich unter:
kontakt@adira-nrw.de



© Susanne Siegert

VORTRAG

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER, 18 UHR
Stadtarchiv Dortmund, Märkische Str. 14

Daniel Freitag

Liken, sharen, hassen? Religiöser Antisemitismus auf Social Media

Daniel Freitag analysiert, wie das wandelbare Chamäleon des Antisemitismus gegenwärtig in christlich und islamisch geprägten Social-Media-Diskursen in Erscheinung tritt. Ausgehend von aktuellen Ansätzen der Antisemitismusforschung werden anhand von Fallbeispielen Beiträge, Kommentare und digitale Deutungsmuster untersucht, in denen religiöse Traditionen, antiisraelische Semantiken, antizionistische Feindbilder und Verschwörungsmythen ineinandergreifen. Damit stellt sich zugleich die Frage, wie universitäre Theologie

und interdisziplinäre Antisemitismusforschung zur Stärkung antisemitismuskritischer Kompetenzen im medialen Raum beitragen können.

Daniel Freitag forschte u. a. an der Tel Aviv University und zuletzt am „Institute for the Study of Contemporary Antisemitism“ der Indiana University in den USA. Für seine Dissertation untersuchte er Antisemitismus und Verschwörungsmythen in religiösen Social-Media-Diskursen.

Eintritt frei

Kooperation:

Historischer
Verein, Netzwerk
gegen Antisemi-
tismus



© Daniel Freitag

VORTRAG

MITTWOCH, 2. DEZEMBER, 19 UHR

Stadtarchiv Dortmund, Märkische Straße 14

Gisbert Strottdrees

Jüdisches Landleben: Vergessene Welten in Westfalen

Seit Jahrhunderten lebten Jüdinnen und Juden im ländlichen Westfalen. Ihre Lebenswelt wurde in der NS-Zeit brutal zerstört. Der Historiker und Journalist Gisbert Strottdrees rekonstruiert in seinem Vortrag das jüdische Dorf- und Kleinstadt-leben zwischen Rhein und Weser. Der Autor lässt die Lebensumstände und Schicksale der jüdischen Minderheit durch die Jahrhunderte lebendig werden, thematisiert ihre Verfolgung und Ermordung in der NS-Zeit, aber auch die Rückkehr der wenigen Überlebenden nach Kriegsende 1945.

Gisbert Strottdrees ist seit 2001 Mitglied der Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen und seit 2003 Lehrbeauftragter für „Journalismus und Wissenschaft (Geschichte/Alltagskulturforschung)“ am Historischen Seminar – Abteilung für westfälische Landesgeschichte – der Universität Münster.

Eintritt frei

Kooperation:

Steinwache

DONNERSTAG, 17. DEZEMBER, 19 UHR
Stadtarchiv Dortmund, Märkische Straße 14

Klaus Winter

5 Jahre Projekt „Jüdische Heimat Dortmund“

Im Sommer 2021 dokumentierte das Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen die jüdischen Grabfelder des Ostfriedhofs und Hauptfriedhofs. Die dabei gewonnenen biografischen Daten bildeten die Ausgangslage für die Erforschung der jüdischen Gemeinde Dortmunds im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Seither wurden Kurzbiografien zu rund 200 Personen erstellt, die einen Einblick in den vielfältigen jüdischen Alltag in Dortmund geben und zivilgesellschaftliche Vernetzungen sichtbar machen, sei es durch jüdische Organisationen oder die Mitgliedschaft in nicht-konfessionellen Vereinen.

Eintritt frei

Kooperation:
Historischer
Verein





Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Küpperstraße 3
44135 Dortmund

T 0231 171317

F 0231 176 54 58

M info@gcjz-dortmund.de

gcjz-dortmund.de

Öffnungszeiten:

Mo: 9 – 12 Uhr, Do: 14 – 17 Uhr,
sowie nach Vereinbarung

Spendenkonto / Bankverbindung:

IBAN: DE88 4405 0199 0001 0451 72

BIC: DORTDE33XXX

Die Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit Dortmund e.V. ist als
gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge
und Spenden sind steuerlich begünstigt.

Abkürzungen

* **ACK:** Arbeitsgemein-
schaft christlicher
Kirchen

* **ADIRA:** Antidiskriminie-
rungsberatung und
Intervention bei Anti-
semitismus und
Rassismus

* **AG:** Auslandsgesell-
schaft.de e.V.

* **eBDo:** Evangelisches
Bildungswerk Dortmund

* **Historischer Verein**
für Dortmund und die
Grafschaft Mark e.V.

* **JKGD:** Jüdische
Kultusgemeinde
Dortmund K.d.ö.R.

* **Landesverband** der
Jüdischen Gemeinden
von Westfalen-Lippe
K.d.ö.R.

* **Netzwerk gegen Anti-
semitismus:** Netzwerk
zur Bekämpfung von
Antisemitismus in
Dortmund

* **Schulreferat** des
Evangelischen Kirchen-
kreises Dortmund

* **Steinwache:** Mahn- und
Gedenkstätte Steinwache

* **VHS:** Volkshochschule
Dortmund